

im Rahmen einer «offenen Türe» be-
sichtigen.

Die verrückten Sieben



Vizepräsident Rudolf Klopfenstein.

Rudolf Klopfensteins Rückblick in die Geschichte der Fernwärme in Kurzfassung: Im Jahr 1991 hatten diese verrückten oder doch schon weitblickenden sieben Männer die Idee gehabt, in

Zweisimmen ein Fernwärmenetz aufzubauen. Sie informierten sich darüber anlässlich einer Besichtigung im damals gerade in Betrieb genommenen Fernheizwerk in Reutigen.

Ein Kredit der Gemeinde von 45 000 Franken ermöglichte es ihnen, ihre Idee weiter zu verfolgen. Die Gewerbeausstellung im Jahr 1992 war prädestiniert, für dieses Vorhaben Werbung zu machen. Viele Hausbesitzer liess sich vom Vorhaben begeistern – doch bei Kenntnis der Anschlusskonditionen kühlte dieses Interesse bei mehreren Interessenten aber wieder merklich ab.

Am 8. April 1993 wurde die Fernwärme-genossenschaft Zweisimmen durch 41 Personen gegründet. Die von Hanspeter Abbühl geplante Anlage wurde auf dem Areal der Firma Mühlemann an der Thunstrasse erstellt. Die ersten Anschliesser als Wärmebezügler waren das Spital und Familie Rohrbach. Später kamen die Häuser im Bolgen, der

Neubau vom Coop mit den Wohnungen und die Nachbarn Bärtschi dazu. Die Anlage ging am 13. Oktober 1995 ans Netz. Schwierige Jahre folgten (alles nachzulesen in der Jubiläumsschrift zum 25-Jahr-Jubiläum oder im Internet). Für das Jahr 2003 änderte die BLS-Cargo die Lieferbedingungen und hob die Preise massiv an. Darum musste der Transport auf die Strasse verlagert werden.

Im Jahre 2006 wurde ein zweiter Kessel mit einer Leistung von 800 kW installiert. Nach 25 Jahren mit über 100 000 Betriebsstunden wurde der grosse Kessel durch einen der neusten Technik entsprechenden Ersatz gewechselt. Auslöser waren vor allem die neuen Luftreinhalteverordnungen, welche den Einbau von Elektrofiltern verlangten. Es wurde eine neue Baukommission unter der Leitung von Ueli Gfeller eingesetzt, die Planung in die Hand genommen und viel Arbeit bewältigt. Die Anlieferung des neuen Heizkessels erfolgte am 16. Mai 2022 und die Inbetriebnahme im letzten Herbst. Auch dank dem erfahrenen Anlagewart Hanspeter Schneiter konnte die Sanierung über Total 2,2 Mio. Franken somit in diesem Jahr erfolgreich und im Rahmen des von den Genossenschaftlern gesprochenen Baukredits abgeschlossen werden.

Die gebührenden Dankesworte aus dem Vorstand, welche Rudolf Klopfenstein für 30 Jahre Fernwärme Zweisimmen an all die vielen involvierten Personen und Mitarbeiter überbrachte, wurden mit grosser Freude entgegengenommen.

Die Erfahrungen des Planers



Pionier-Planer der Fernwärme: Hanspeter Abbühl

Folge der Ölkrise – hat der Kanton Bern Fördermassnahmen für erneuerbare Energien ins Leben gerufen. Eine der ersten im Kanton geförderten Anlagen war Reutigen, welche wir, die Firma Abbühl, planten und im Jahr 1990 den Betrieb aufnahm. Wie Rudolf Klopfenstein erwähnte, hat dies auch innovative, erneuerbar denkende Zweisimmer zum Gedankenaustausch mit den Reutigern motiviert.

Planen von Holzenergieanlagen konnte man zu dieser Zeit des letzten Jahrhunderts in keinem Lehrgang oder Studium lernen, weil dazumal ausser in holzverarbeitenden Betrieben kaum Heizungsanlagen dieser Art, schon gar nicht mit Wärmeverbänden, existierten. Das Wissen musste zum grössten Teil aus Fachberichten, oder zu guter Letzt mit Vorortbefahrungen, erworben oder ergänzt werden. Dies führte auch in Zweisimmen zu zwischenzeitlichen «Holperern», welche mit Einsatz eines jeden Beteiligten behoben und korrigiert werden konnten. Man möge mir dies verzeihen.

Hanspeter Abbühl, ist seit 1991 mit kleinem Unterbruch Berater und Planer der Fernwärme Zweisimmen. Nachfolgend ein Auszug aus seinem Referat: Ab Ende der 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts – auch als

Die Entwicklung der Leistung und der verkauften Wärme stiegen von Jahr zu Jahr. So beträgt die bisher gesamte verkaufte Wärme 95,8 MWh. Die Ölsubstitution beträgt somit 11,3 Millionen Liter. Mein Fazit zur Wärmeversorgungsanlage: «Wir haben ein Werk, das in jeder Hinsicht zukunftsweisend ist. Eine solche Anlage ist der Ersatz für fossile Energien. Diese entlastet Strassen und Meere von gefährlichen Energietransporten, schafft Arbeitsplätze in der Region. Zudem wird Wald gepflegt und der Abfluss von Finanzen ins Ausland verringert.» Abbühls Dank richtete sich ebenfalls mit viel Freude an alle Anwesenden und Beteiligten für die super Zusammenarbeit und das Vertrauen in seine Firma, welche aus Pensionsgründen schon seit einigen Jahren durch seinen Sohn weitergeführt wird.

Anerkennung, Dank und gute Wünsche aus der Politik

Weitere Dankes- und Anerkennungsworte überbrachten Nationalrat Erich von Siebenthal, Grossrat Matthias Matti und Beatrice Zeller als Gemeindepräsidentin von Zweisimmen.

Fernwärme-Genossenschaft dankt

Das Durchhalten in den Pionierzeiten sowie die unerwartet und äusserst positiv verlaufenen letzten Betriebsjahre geben der Fernwärme-Crew Ansporn, um ihren Kunden weiterhin «ein Sorglospaket für warme Stuben und Räume» rund um die Uhr zu garantieren. Mit einem feinen Mittagessen vom Grill fand der Anlass einen würdigen Abschluss.

JOSEF KOPP